

Dazu kommt, daß die sogenannte politische Geographie in der Volksschule noch immer den ersten Platz behauptet. Man quält den Schüler mit komplizierten Ländereinteilungen, beschwert sein Gedächtnis mit einer Menge Städtenamen und deren Einwohnerzahlen, und dehnt diesen Gedächtniskram auch insofern auf die physische Geographie aus, als man hier oft ein Übermaß von Nebenflüssen, Gebirgsverzweigungen, Bergen mit Angabe ihrer Höhe vom Schüler merken und sich einprägen läßt. Wer denkt da nicht an die Kantone der Schweiz oder an die Vereinigten Staaten Nordamerikas, die in der anbefohlenen Reihenfolge und lückenlos im Gedächtnis der Schüler durchaus kein Heim finden wollen, und nachdem sie hier kurze Gastrollen gegeben, sich allmählich wieder „verkrümmeln“! Wem fallen nicht die vielen gemerkten Kirchen, Stadtteile, Bibliotheken, Straßen, Plätze, Kunstschätze, Fabriken zc. ein, die in reicher Menge die Namen der gemerkten Städte mit herrlichem Nimbus umgeben, oft aber die kuriossten Verwechslungen veranlassen!

Man kann sich eben noch nicht ganz von der Anschauung befreien, den Schwerpunkt des erdkundlichen Unterrichts in Gedächtnisübungen zu suchen.

Wie ist dem abzuhelpen? Da giebt es nur eine Antwort: durch länderkundlichen Unterricht. Wie das Heimatland gewöhnlich aus einer Anzahl von Landschaften besteht, die jede für sich mehr oder weniger ein selbständiges erdkundliches Gepräge tragen, wie das deutsche Vaterland sich in eine Reihe von Erdräumen zerlegen läßt, die hinsichtlich ihrer ganzen Natur und Bevölkerung als in sich geschlossene geographische Einheiten erscheinen, so gliedert sich auch jeder Erdteil in eine Anzahl von Ländern mit selbständigen Gebirgs- und Flußsystemen, klimatischer Eigenart mit ihrem Einfluß auf Tier- und Pflanzenwelt und scharf ausgeprägter Eigenart der Bevölkerung. Diese natürlich in sich abgeschlossenen Erdräume geben im einzelnen den Rahmen ab zu einer allseitigen geographischen Behandlung.

Hat man z. B. mit den Schülern Asien zu behandeln, so geht man von einer übersichtlichen Betrachtung der geographischen Verhältnisse des Erdteils aus, wie sie von jeder Schulkarte abgelesen werden kann, und zerlegt dann den Erdteil in seine natürlichen Länder, die dann auseinanderfolgend „physisch und politisch“, oder besser gesagt, länderkundlich unterrichtlich behandelt werden. So durchwandert der Schüler im Geist nacheinander die Hochländer Vorderasiens, die tropischen Halbinseln und Inseln Südasien, die Hochlandsmassen Zentralasiens und die ostasiatischen Stufenländer und Inseln, endlich die Bergländer und Tiefebene Sibiriens.

Das Deutsche Reich weist im allgemeinen folgende natürliche Bodengebiete auf: das deutsche Alpenland mit dem vorgelagerten Hochlandsgebiet, die oberrheinische Tiefebene mit ihren Gebirgswällen und den daran angelehnten Stufenländern, die mitteldeutsche Gebirgsschwelle und endlich das